



Co-funded by
the European Union



let's sign about sex

ANLEITUNGEN

FÄHIGKEITEN

Erstellt von: Turkoois



Kofinanziert von der
Europäischen Union

2023-2-AT01-KA220-YOU-000180341

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorin oder des Autors bzw. der Autorinnen oder Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.



Teil 1: Wie geht man mit Situationen in der Sexualerziehung um?

Eisbrecher: "Ja, nein, vielleicht"	3
Einleitung	3
Theorie – Probleme, Herausforderungen und Situationen identifizieren	4
Aktivität – Rollenspiel: Reaktion auf Widerstand	9
Theorie – Krisenintervention	10
Aktivität – Überweisungsoptionen	12
Bewertung	14

Teil 2: Wie unterrichtet man Sexualkunde?

Einleitung	15
Theorie – Förderung des Lernens der Sexualerziehung	15
Aktivität – Wie kann man das Lernen fördern?	18
Theorie – Verwaltung von Bildungsressourcen	19
Aktivität – Wie findet man gute Ressourcen?	21
Theorie – Programmgestaltung	23
Gestaltung inklusiver Sexualerziehungsprogramme	25
Bewertung	26



Teil 1: Wie man mit Situationen in der Sexualerziehung umgeht

Aktivitätstitel	Eisbrecher: "Ja, nein, vielleicht" (10 Minuten)	
Inhalt	Material	
<i>Dieser Eisbrecher soll das Bewusstsein für unterschiedliche Werte fördern und Urteile verringern.</i> 1. Erzähle eine Reihe von leichten, aber relevanten Aussagen (z. B. "Es ist okay, mit Teenagern über Sex zu sprechen", "Schweigen im Unterricht bedeutet Unbehagen", "Alle Kulturen sehen Blickkontakt gleich"). 2. Die Teilnehmer*innen bewegen sich auf einen Platz im Raum: a. "Ja" – > Ich stimme zu b. "Nein" -> Ich stimme nicht zu c. "Vielleicht" – > ich bin mir unsicher/ kommt darauf an. 3. Diskutiere einige Antworten. Betone: Unterschiedliche Ansichten sind in Ordnung. Deshalb sind Fähigkeiten wie Beobachten und respektvolles Reagieren entscheidend. 4.	• Freifläche • Liste der 5-6 Aussagen	
	Zusätzliche Ressourcen	

Aktivitätstitel	Einführung (10 Minuten)	
Inhalt	Material	
1. Kurzer Überblick: Stelle das Lernziel + Programm vor 2. PPT ○ Warum der Umgang mit schwierigen Situationen Teil der Rolle jedes Lehrers ist	• Projektor • Rutschen	



○ Reale Herausforderungen (z. B. Widerstand, kulturelle Spannungen, Offenlegungen) ○ Fähigkeiten, die wir heute üben werden (z. B. Beobachtung, Grenzen setzen, Referenz) 3. Frage: "Welche herausfordernden Situationen hast du in der Sexualerziehung schon erlebt oder welche befürchtest du?" 4. Die Jugendarbeiter teilen ihre Antworten mit der Gruppe oder, wenn sie möchten, listen sie sie anonym kurz auf ein Flipchart oder eine Tafel auf.	Zusätzliche Ressourcen

Aktivitätstitel	Theorie – Probleme, Herausforderungen und Situationen erkennen (20 Minuten)	
Inhalt		Material
<i>Die Teilnehmer*innen werden verstehen, wie sie Verhalten beobachten, Signale (einschließlich kultureller Spannungen und Widerstand) erkennen und konstruktiv reagieren können, während sie die Sicherheit der Gruppe gewährleisten.</i>		
1. Was identifiziert Probleme, Herausforderungen und Situationen?		Zusätzliche Ressourcen
<i>Probleme, Herausforderungen und Situationen zu identifizieren, bezieht sich auf die Fähigkeit:</i>		Schutzrahmenwerke von RSH https://safeguardingsupporthub.org/sites/default/files/2020-11/RSH%20Safeguarding%20Framework%20for%20Online%20Hub.pdf https://debaak.nl/inspiratie/feedb ack-geven
• <i>Beobachte und erkenne Verhaltenshinweise, die auf Probleme in der Lernumgebung hinweisen können.</i> • <i>Beachte emotionale Reaktionen, die Unbehagen, Widerstand oder Entfremdung signalisieren können.</i> • <i>Erkenne kontextuelle Faktoren, wie kulturelle Dynamiken oder Umweltbarrieren, die die Teilnahme beeinflussen könnten.</i>		(VORBEREITUNG) https://www.case.org/resources/6-ways-answer-difficult-questions-confidently



- *Reagiere konstruktiv auf diese Anzeichen und bewahre gleichzeitig eine sichere und unterstützende Gruppenatmosphäre.*

2. Beobachtung und Interpretation

Beobachtermentalität: ein neutraler, wertfreier und neugieriger Ansatz zur Beobachtung von Gruppendynamiken.

Besprich, worauf du achten solltest:

- Verbales Verhalten – Widerstand, Vermeidung, Abwehrhaltung
- Nonverbales Verhalten – Haltung, Gesichtsausdrücke, Schweigen
- Emotionales Verhalten – Frustration, Sarkasmus, Entzug
- Kontextuelle Faktoren – sensible Themen, Gruppengeschichte, Machtverhältnisse

Schlüsselbegriffe:

- **Signalisierungsfähigkeiten** = die Fähigkeit, subtile Hinweise zu erkennen.
- **Empathisches Zuhören** = aktives Zuhören mit der Absicht zu verstehen, nicht zu antworten.

Sei dir der Muster über die Zeit bewusst, nicht nur einzelner Momente.

3. Erkennen kultureller Spannungen

Kulturelle Spannungen: *Wenn Werte, Kommunikationsstile oder Erwartungen zu Missverständnissen oder Unbehagen führen.*

Beispiele:



- Direkte vs. indirekte Kommunikation
- Machtverhältnisse (Alter, Autorität, Geschlechterrollen)
- Unbehagen mit Verletzlichkeit oder Gruppenbeteiligung

Herangehensweisen:

- Stelle kulturell sensible Fragen (z. B. "Was ist dir in solchen Situationen wichtig?").
- Baue kulturelle Demut auf, um offen, neugierig und bereit zu bleiben, aus den Perspektiven anderer zu lernen.

4. Verständnis von Widerstand und Grenzüberschreitung

Widerstand: *eine Schutzreaktion, nicht unbedingt eine Drohung.*

Arten von Widerstand:

- Emotional (Angst, Wut, Entzug)
- Verhaltensbedingt (Disengagement, Störung)

Grenzüberschreitendes Verhalten: *verbale oder körperliche Handlungen, die die persönlichen oder emotionalen Grenzen anderer ignorieren oder verletzen.*

Deeskalationstechniken sind:

- Bleib ruhig und neutral
- Gib bei Bedarf Abstand.
- Vermeide eskalierendes Verhalten
- Verwende einfache, direkte Sprache
- Wechsel zum Problemlösungsmodus
- Zeige Empathie und validiere Emotionen
- Selbstregulation fördern
- Sicherheit und Grenzen wahren



Nutze Schutzrahmen, um die Schutzpolitik und -praxis gegen sexuelle Ausbeutung, Missbrauch und sexuelle Belästigung zu stärken.

Führe die Bedeutung von Grenzen ein:

- Gruppensicherheit gewährleisten
- Respektunterschiede
- Klare, respektvolle Kommunikation

5. Auf schwierige Fragen oder Spannungen antworten

- **Bleib ruhig und gefasst:** Nimm dir eine kurze Pause, bevor du antwortest, und beobachte deine Körpersprache, damit sie zu deiner Botschaft passt.
- **Erkenne Emotionen an und zeige Dankbarkeit** dafür, dass du die Frage oder Sorge angesprochen hast: "Das ist eine gute, aber schwierige Frage. Danke für die Nachfrage."
- **Erläutere und formuliere** die Frage um, damit du sie richtig verstehst.
- **Höre aktiv und einfühlsam zu**, ohne zu unterbrechen. Versetze dich in die Lage der Person und versuche, ihre Sichtweise zu verstehen.
- **Antworte durchdacht und ehrlich**, wenn du keine Antwort hast, sag es ehrlich und biete an, nachzuhaken: "Ich recherchiere ein wenig und melde mich dann bei dir." Wenn du nicht sofort antworten kannst: "Für jetzt lass uns ..." und biete an, später weiter darüber zu sprechen.
- **Verwende strukturierte Antworten** und nutze Rahmenwerke wie PREP (Point, Reason, Evidence, Point), um deine Antwort klar und selbstbewusst zu organisieren.
- **Deeskalieren und bewahre Respekt**, wenn das Gespräch hitzig wird. Frage, ob die Person ein Gespräch oder eine Debatte möchte, um einen konstruktiven Ton zu setzen. Zeige respektvolles Verhalten: *Nicht unterbrechen*,



Sarkasmus oder Schuldzuweisungen vermeiden und Kommentare beschreibend statt kritisch halten.

- **Untersuche zugrundeliegende Probleme**, wenn die Spannung zum Thema unverhältnismäßig erscheint. Sprich es behutsam an, wenn tiefere Fragen eine Rolle spielen: "Machst du dir gerade Sorgen oder hast du Angst vor etwas anderem?"

Dieser Ansatz sorgt dafür, dass die Sitzung von Anfang bis Ende zweckorientiert und abgestimmt ist.

6. Mikrobeobachtungsübung

1. Zeige einen kurzen Videoclip oder stelle ein einminütiges Rollenspiel einer Gruppensituation mit subtiler Spannung oder Widerstand dar. (Beispiel: jemand unterbricht, jemand zieht sich zurück, kulturelles Missverständnis)
2. Frage die Teilnehmer*innen:
 - Was ist dir aufgefallen?
 - Was könnte dieses Verhalten anzeigen?
 - Wie konntest du antworten?
3. Sammle Antworten und korrigiere behutsam oder füge wichtige Punkte hinzu.
- 4.



Aktivitätstitel	Aktivität – Rollenspiel: Reaktion auf Widerstand (20 Minuten)	
Inhalt	Material	
<i>Die Teilnehmer*innen üben, wie sie konstruktiv auf Widerstand oder grenzüberschreitendes Verhalten während der Sexuaufklärungssitzungen reagieren, dabei ruhig bleiben und die Sicherheit der Gruppe wahren.</i> 1. Gruppenaufbau Teile die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen zu je 3 Personen auf. Jede Gruppe erhält ein kurzes Szenario, in dem ein*e Jugendarbeiter*in ein Thema der Sexualerziehung moderiert und von einem*einer Teilnehmer*in auf Widerstand oder herausforderndes Verhalten stößt. Beispielszenarien sind: • Ein*e Teilnehmer*in weigert sich, an einer Aktivität teilzunehmen • In der Gruppe wird ein abwertender oder sarkastischer Kommentar gemacht • Jemand dominiert das Gespräch und unterbricht andere • Eine sensible Frage verursacht Unbehagen • Ein*e Teilnehmer*in stellt eine Gruppenvereinbarung infrage oder überschreitet eine Grenze 2. Rollen zuweisen Jedes Gruppenmitglied übernimmt eine der folgenden Rollen: • Facilitator: Praktiken, die auf den Widerstand reagieren • Teilnehmer*in: spielt das herausfordernde Verhalten aus • Beobachter*in: beobachtet und gibt Rückmeldung		
	Zusätzliche Ressourcen	



Nach jeder Runde (maximal 5 Minuten) wechseln die Gruppenmitglieder die Rollen, bis alle als Facilitator fungiert haben.

3. Aufgabe: Übe die Antwort

Während des Rollenspiels sollte der Facilitator:

- Erkenne das Verhalten und bleib ruhig
- Verwenden Sie inklusive, nicht wertende Sprache
- Setze klare und respektvolle Grenzen
- Zeige Empathie und entschärfe die Situation
- Bewahren Sie die emotionale Sicherheit der Gruppe

4. Gruppendiskussion

Jeder teilt kurz, was er erlebt hat.

Aktivitätstitel	Theorie – Krisenintervention (EU-Level) (20 Minuten)	
Inhalt	Material	
<i>Führt das Konzept der Krisenintervention ein, insbesondere im Kontext der Jugendarbeit und der Reaktionen auf sexuellen Missbrauch oder sexuell unangemessenes Verhalten. Es skizziert die wichtigsten Maßnahmen, die Jugendarbeiter*innen ergreifen können, basierend auf EU-Prinzipien und Schutzpraktiken.</i> 1. Was ist Krisenintervention (EU-Ebene)? <i>Krisenintervention ist eine kurzfristige, sofortige Reaktion auf akute Krisensituationen. Es zielt darauf ab:</i> • Gewährleisten Sie die sofortige Sicherheit der Person oder Gruppe		
	Zusätzliche Ressourcen	
	• Flaggensystem (zur Beurteilung und Reaktion auf sexuelles Verhalten junger Menschen) • Schutzmaßnahmen Ihrer Organisation	



- *Reduzieren Sie emotionalen Stress und stabilisieren Sie die Situation*
- *Wiederherstellung der grundlegenden Funktion und Kontrolle*
- *Überweisen Sie zu spezialisierter Hilfe oder langfristiger Unterstützung*

Im EU-Kontext ist dieser Ansatz mit Rahmenwerken übereinstimmend, die die Menschenwürde, die psychische Gesundheit und den Schutz vor Missbrauch oder Ausbeutung fördern.

2. Was kannst du als Jugendbetreuer*in im Falle von sexuellem Missbrauch oder sexuell unangemessenem Verhalten tun?

Als Jugendbetreuer*in ist es deine Aufgabe nicht, zu ermitteln, sondern unterstützend zu reagieren und angemessene Maßnahmen zu ergreifen.

Grundlegende Schritte:

- Hören Sie zu – bleiben Sie ruhig, schaffen Sie einen sicheren Raum, lassen Sie die Person ohne Druck oder Urteil sprechen.
- Erkennen Sie – seien Sie wachsam gegenüber Anzeichen von Missbrauch oder Belastung (verbal, verhaltensbezogen, emotional).
- Überweisen – wissen Sie, wann und wie Sie sich an geeignete Fachleute oder Schutzdienste wenden.

3. Wohin können Sie sie verweisen?

Je nach Kontext und Schwere können Überweisungen erfolgen an:

- Innere Sicherungspunkte
- Kinderschutzdienste



- Gesundheitsfachkräfte oder Therapeuten
- Gesundheitsfachkräfte oder Therapeut*innen
- Polizei- oder Rechtsdienste (in Fällen, die eine rechtliche Nachverfolgung erfordern)

Befolgen Sie stets lokale Schutzprotokolle und stellen Sie sicher, dass die Dokumentation respektvoll und sicher erfolgt.

Aktivitätstitel	Aktivität – Überweisungsoptionen (EU-Level) (20 Minuten)	
Inhalt	Material	
<i>Die Teilnehmer*innen werden aktiv geeignete Überweisungswege für gehörlose Jugendliche in ihrem eigenen lokalen, nationalen oder regionalen Kontext erkunden und identifizieren. Dazu gehört das Verständnis dafür, welche Angebote zugänglich, kulturell sensibel und ausgestattet sind, um gehörlose junge Menschen in Krisensituationen zu unterstützen.</i> 1. Gruppenaufbau Teile die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen von 3-4 Personen auf. 2. Szenario zuweisen Geben Sie jeder Gruppe ein Krisenszenario mit einem gehörlosen Jugendlichen Beispiele für Szenarien: • Ein 15-jähriges Mädchen berichtet von unangemessener Berührung durch einen Klassenkameraden. • Ein 17-jähriger Junge mit leichter geistiger Behinderung schlägt einen Gleichaltrigen, nachdem er auf der Schulter berührt wurde. Auf Nachfrage wirkt er beunruhigt, kann seine Reaktion aber nicht klar erklären.	• Szenariokarten (gedruckt oder auf dem Bildschirm) • Zugang zum Internet oder vorgefertigte lokale Ressourcenliste • Flipchart-Papier oder Vorlage für Kartenoptionen • Marker oder Klebezettel	
	Zusätzliche Ressourcen	



- Ein Mädchen weigert sich, an einer Gruppe zur Sexualerziehung teilzunehmen, sie hält es für gefährlich, über solche Dinge zu sprechen.
- Während einer Lektion über Körpergrenzen teilt ein Mädchen der Moderatorin privat mit: "So etwas ist mir passiert... aber es war mein Onkel."
- Während wir über Zustimmung und persönliche Grenzen sprechen, wird ein Junge (16) plötzlich unruhig, verlässt den Raum und weigert sich, zurückzukehren. Später teilt er mit, dass er "es hasst, darüber zu sprechen."
- Ein*e 14-jährige*r Teilnehmer*in aus konservativem Hintergrund unterbricht die Sitzung während einer Diskussion über Geschlechtervielfalt und sagt: "Das ist falsch. Meine Familie sagt, das sei beschämend."
- Ein Junge beginnt, sexuell explizite Witze zu machen und gestikuliert während einer Gruppenaktivität über Safer Sex auf eine*n andere*n Teilnehmer*in. Die andere Person wirkt sichtlich unwohl.
- Während einer Fragerunde über Beziehungen fragt ein Jugendlicher: "Was, wenn jemand etwas mit dir macht, während du schläfst – zählt das als Sex?" Ihr Ton ist ruhig und ernst.

3. Aufgabe: Planen Sie Empfehlungsoptionen

Jede Gruppe wird gebeten, Empfehlungsoptionen für ihr Szenario zu planen, indem sie folgende Leitfragen beantwortet:

1. Was ist die Natur dieser Krise?
2. Wer muss informiert oder einbezogen werden?
3. Welche externen Dienste können gehörlose Jugendliche in dieser Situation unterstützen?
4. Wie können Sie sicherstellen, dass die Kommunikation zugänglich ist?



4. Gruppenpräsentationen & Reflexion

Jede Gruppe präsentiert:

- Die von ihnen identifizierten Überweisungsoptionen
- Wie sie den Empfehlungsprozess angehen würden
- Alle Herausforderungen, denen sie bei der Suche nach Dienstleistungen begegneten, hatten sie
- Was sie über diese Forschung gelernt haben

Führen Sie eine kurze Gruppendiskussion durch:

- Welche Lücken bestehen in den Dienstleistungen für gehörlose Jugendliche?
- Wie können Organisationen ihre Schutz- und Vermittlungssysteme verbessern, um inklusiver zu werden?

Aktivitätstitel	Bewertung (5 Minuten)	
	Inhalt	Material
Zusammenfassung und Reflexion Jeder teilt ein paar Worte, was er von dieser Sitzung hält und was er gelernt hat.		
		Zusätzliche Ressourcen



Teil 2: Wie unterrichtet man Sexualkunde?

Aktivitätstitel	Einführung (5 Minuten)	
	Inhalt	Material
Einführung PPT: 1. Kurzer Überblick: Stellen Sie das Lernziel + Programm vor 2. Bedeutung der Vermittlung von Fähigkeiten in der Sexualerziehung (Diskussion)		• PPT – Einführung • Laptop, Projektor

Aktivitätstitel	Theorie – Förderung des Lernens in der Sexualerziehung (15 Min.)	
	Inhalt	Material
1. Was erleichtert das Lernen? <i>Lernen zu fördern bedeutet, die Teilnehmer*innen durch aktive, interaktive und inklusive Lehrmethoden zu begleiten und zu unterstützen. Dazu gehören:</i> • <i>Schaffung einer sicheren, respektvollen Lernumgebung</i> • <i>Einsatz vielfältiger Techniken, die auf die Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten sind</i> • <i>Anpassung an Sprache, Hintergrund, Alter, Geschlecht und Fähigkeiten</i> 2. Ansätze der Sexualerziehung ○ <i>Umfassende Sexualerziehung (CSE): Evidenzbasiert, inklusiv, behandelt Emotionen, Beziehungen, Rechte und Gesundheit.</i> ○ <i>Reine Enthaltsamkeitsbildung: Konzentriert sich auf das Hinauszögern sexueller Aktivität, schließt oft zentrale Themen aus (z. B. LGBTQIA+ oder Verhütung).</i>		• PPT – Förderung des Lernens, • Laptop, Projektor
		Zusätzliche Ressourcen
		https://en.wikipedia.org/wiki/Comprehensive_sex_education https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000260770 https://udlguidelines.cast.org/



*Die Teilnehmer*innen erkunden beide Ansätze und reflektieren, welche mit inklusiver Bildung für gehörlose Jugendliche übereinstimmen.*

3. Bedeutung + wie man einen sicheren Raum schafft

*Moderator*innen müssen eine Gruppenumgebung aufbauen, die auf:*

- *Klare Grenzen und gegenseitiger Respekt*
- *Sicherer Raum: Fokus auf Komfort und Sicherheit*
- *Brave Space: Ermutigt dazu, sich über schwierige oder emotionale Themen zu äußern,*

Strategien:

- *Gruppenvereinbarungen gemeinsam erstellen*
- *Seien Sie sich kultureller Sensibilitäten bewusst*
- *Verwenden Sie neutrale, inklusive Sprache*

4. Aktive und inklusive Lernmethoden

Die Teilnehmer erkunden und üben Methoden wie:

- *Denken–Paar–Teilen: kurze, reflektierende Partnerarbeit*
- *Fallstudien oder Dilemma-Diskussionen: Lernende reflektieren und reagieren*
- *Spiele: Quizze, Brettspiele oder bewegungsbasierte Aktivitäten*
- *Von Kollegen geleitete Sitzungen: Gehörlose Mit-Moderation von Aktivitäten*
- *Praktische Demonstrationen: mit Modellen oder Requisiten (z. B. Verhütung)*

Diese Methoden sind visuell für Lernende, die Gebärdensprache verwenden, angepasst.

5. Lehrmethoden, die für gehörlose Lernende geeignet sind

Gehörlose Lernende profitieren am meisten von visuell reichhaltigen, interaktiven und erfahrungsbasierten Methoden. Beispiele sind:

- *Visuelles Storytelling (z. B. Animationen oder Videos)*



- *Rollenspiel mit klaren visuellen Hinweisen*
- *Gruppendiskussionen*
- *Videomaterialien mit Untertiteln oder Gebärdensprachdolmetscher*
- *Karteikarten oder Symbolkarten für Konzepte*
- *Drama- oder Theatermethoden (bei denen Konzepte aufgeführt werden)*

Wichtig: Unterrichten Sie stets wichtigen Wortschatz in der Gebärdensprache im Voraus und verwenden Sie konsequent visuelle Hilfsmittel, um das Verständnis zu unterstützen.

6. Differenzierung im Unterricht

Differenzierung bedeutet, die Lektionen an die individuellen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. In der Sexualerziehung kann dies Folgendes umfassen:

- *Alter: Anpassung der Komplexität von Inhalten und Sprache*
- *Sprachkompetenz: Verwenden Sie klare, klare Sprache und visuelle Mittel*
- *Kultureller Hintergrund: Seien Sie sich der Normen, Überzeugungen und Sensibilitäten bewusst*
- *Geschlecht und Identität: Verwenden Sie inklusive Beispiele und vermeiden Sie Stereotype*
- *Behinderung: Sicherstellung der physischen, visuellen und kognitiven Barrierefreiheit*

Tipps zur Umsetzung:

- *Inhalte in mehreren Formaten bereitstellen (Text, Bild, Video)*
- *Nutze Kleingruppenformate für persönlichere Interaktionen*
- *Geben Sie gerüstete Aufgaben (einfach anfangen, Komplexität aufbauen)*
- *Bieten Sie Wahlmöglichkeiten an, wie Lernende reagieren oder teilnehmen können*



Aktivitätstitel	Aktivität – Wie kann man das Lernen fördern? (15 Min.)	
Inhalt	Material	
<i>Diese Aktivität konzentriert sich darauf, inklusive Unterrichtsstrategien zu üben, indem Inhalte der Sexualerziehung an unterschiedliche Bedürfnisse der Lernenden angepasst werden.</i> 1. Gruppenaufbau Teile die Teilnehmer*innen in kleine Gruppen auf (3–4 Personen pro Gruppe). Geben Sie jeder Gruppe ein Thema rund um Sexualkunde, zum Beispiel: • Verhütung • Zustimmung • Hygiene • STIs • Geschlechtervielfalt • Online-Verhalten (Sexting) 2. Zielgruppe zuweisen Jede Gruppe entwickelt drei angepasste Versionen einer kurzen Lektion zu ihrem Thema, die speziell auf folgende Themen zugeschnitten sind: • Gehörlose Jugendliche, 14/15 Jahre alt • Gehörlose Jugendliche mit Entwicklungsstörungen • Gehörlose Jugendliche aus verschiedenen kulturellen Hintergründen Gruppen müssen die Zugänglichkeit, das Sprachniveau, die kulturelle Relevanz und die visuelle Qualität der Ressourcen für ihr zugewiesenes Publikum berücksichtigen. 3. Aufgabe: Adaptiere die Lektion Bei der Planung sollten sie Folgendes berücksichtigen: • Lehrmethode (z. B. Diskussion, visuelle Mittel, Rollenspiel)	• Flipchart-Papier oder Arbeitsblätter (optional), • Stifte/Marker, • Regereferenz-Handouts (optional)	Zusätzliche Ressourcen
		Beispiele für inklusive Lehrmethoden - Leitfäden zur Anpassung von Inhalten für Jugendliche mit Behinderungen oder Sprachbedürfnissen - Kulturell angemessene visuelle Hilfsmittel oder Ressourcenliste



- **Aktivitäten** (z. B. interaktive oder kreative Ansätze)
- **Schaffung eines sicheren Raums** (z. B. Sprachgebrauch, Gruppenvereinbarungen, inklusiver Ton)
- **Differenzierung** (Anpassung an Alter, Fähigkeit, Sprache und kulturelle Relevanz)

Gruppenpräsentationen & Diskussion

Die Gruppen präsentieren eine kurze Zusammenfassung ihrer Adaptionen und reflektieren über:

- Welche Änderungen sie vorgenommen haben und warum
- Herausforderungen, denen sie gegenüberstanden
- Wie sie sicherstellten, dass die Lektion inklusiv, sicher und ansprechend für ihr Publikum sein würde

Aktivitätstitel	Theorie – Verwaltung von Bildungsressourcen (15 Min.)	
Inhalt	Material	
1. Was ist Ressourcenmanagement in der Bildung? <i>Das Management von Ressourcen beinhaltet die Fähigkeit, geeignete Lehrmaterialien und -werkzeuge zu identifizieren, zu bewerten, anzupassen und zu nutzen, die sind:</i> • Optisch ansprechend (z. B. Infografiken, Illustrationen) • Digital zugänglich (z. B. Online-Tools, Videos) • Geeignet für Sprachniveau und Alphabetisierung • Inklusiv und kulturell relevant	• PPT-Verwaltung von Ressourcen, • Laptop oder Computer, • Projektor, • Beispiel-Handouts oder Screenshots von Beispielressourcen	



2. Demonstration: gute vs. schlechte Materialien

Geben Sie visuelle Beispiele wie:

- Eine klare Infografik vs. ein dichter Textblock
- Eine kulturell inklusive Illustration vs. stereotype oder voreingenommene Inhalte
- Altersgerechte Videos vs. übermäßig technisches oder abstraktes Material

Nutze dies als Diskussionspunkt darüber, warum diese Unterschiede in der Sexualerziehung wichtig sind.

3. Interaktive Diskussion

Plenarfragen (Gruppenaustausch):

- "Was ist deine Lieblingsquelle für Informationen oder Lehrmaterial?"
- "Wie überprüft man, ob die Informationen zuverlässig und angemessen sind?"

Jeder sollte an der Reihe sein, wenn er will, und dann ein paar Antworten im Plenum sammeln.

Nutzen Sie deren Antworten, um das Konzept der Quellenbewertung einzuführen.

4. Einführung in die Ressource

Zeigen Sie verschiedene, verlässliche Ressourcen und korrekte Informationen. Stellen Sie sicher, dass alle Materialien vorab überprüft werden, um Fehlinformationen zu vermeiden.

- Präsentiert eine kuratierte Liste zuverlässiger und genauer Ressourcen, einschließlich solcher aus WP2 + WP4.
- Zeigen Sie kurz, wie man sich zurechtfindet und einige Ressourcen nutzt.



- Fügen Sie zusätzliche Tools oder Plattformen hinzu, denen Sie vertrauen

5. Suchstrategien für Pädagogen

Führen Sie intelligente Suchtechniken ein, um qualitativ hochwertige Sexuaufklärungsressourcen zu finden, wie zum Beispiel:

- Verwendung von Schlüsselwörtern mit Filtern (z. B. "inklusive Sexualerziehungsinfografik" + "PDF")
- Überprüfung der Autoren- und Quellenglaubwürdigkeit (Regierung, Wissenschaft)
- Verwendung spezifischer Portale (z. B. WHO, Rutgers, SENSOA)
- Lesezeichen und Organisation von Ressourcen nach Thema oder Altersgruppe

Aktivitätstitel	Aktivität – Wie findet man gute Ressourcen? (15 Min.)	
	Inhalt	Material
	<i>Diese Aktivität dient dazu, zuverlässige und relevante Bildungsressourcen für die Sexualerziehung zu erkennen, zu bewerten und zu nutzen.</i> 1. Gruppenaufbau Behalten Sie die gleichen Gruppen, Themen und Zielgruppen wie in der Aktivität bei, um das Lernen zu erleichtern.	• Persönliche Geräte (Handys, Laptops oder Tablets), • Internetzugang, • Papier und Stifte zum Notizmachen
	2. Zielgruppe zuweisen Jede Gruppe arbeitet mit ihren zugewiesenen Zielgruppen im Sinn.	
	Gruppen müssen die Zugänglichkeit, das Sprachniveau, die kulturelle Relevanz und die visuelle Qualität der Ressourcen für ihr zugewiesenes Publikum berücksichtigen. 3. Forschungsaufgabe	



Die Gruppen werden gebeten, Ressourcen zu finden und zu bewerten, die genutzt werden könnten, um ihr Thema dem zugewiesenen Publikum zu vermitteln. Sie sollten Antworten auf folgende Fragen finden:

- Was ist das?
- Wie funktioniert das oder wie sieht es aus?
- Was sind die wichtigsten Fakten oder Botschaften?
- Gibt es unterstützende visuelle Elemente, Videos oder Aktivitäten?

Ermutigen Sie sie, die Zielgruppe zu berücksichtigen.

4. Gruppenpräsentationen & Diskussion

Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse kurz mit der größeren Gruppe und reflektiert über:

- Was hast du herausgefunden?
- Wie hast du nach Informationen gesucht?
- Welche Herausforderungen hatten Sie bei der Suche nach inklusiven oder zugänglichen Materialien?
- Wie hast du überprüft, ob die Quellen zuverlässig sind?
- Benötigen Sie mehr Zeit, Werkzeuge oder Unterstützung, um Ihren Suchprozess zu verbessern?

Fördern Sie kurzes Feedback von Kollegen und Vergleiche über verschiedene Zielgruppen hinweg.



Aktivitätstitel	Theorie – Programmgestaltung (15 Minuten)	
Inhalt	Material	
<i>Die Teilnehmer werden verstehen, wie sie effektive, strukturierte und inklusive Sexualerziehungsprogramme entwerfen, indem sie klare Lernziele, durchdachte Sitzungsplanung, vielfältige Lehrmethoden und geeignete Evaluationsstrategien nutzen.</i> <i>Die Teilnehmer*innen werden verstehen, wie sie effektive, strukturierte und inklusive Sexualerziehungsprogramme entwerfen, indem sie klare Lernziele, durchdachte Sitzungsplanung, vielfältige Lehrmethoden und geeignete Evaluationsstrategien nutzen.</i> 1. Was ist das Gestalten von Programmen? Die Programmgestaltung beinhaltet die Entwicklung strukturierter, zielorientierter Bildungssitzungen oder vollständiger Lehrpläne. Es umfasst: • Definition klarer Lernziele • Auswahl geeigneter Inhalte, Methoden und Materialien • Planung der Struktur und des Verlaufs der Sitzung • Auswahl von Bewertungsmethoden, die mit den Zielen und Zielgruppen übereinstimmen 2. Einführung des Rückwärtsdesign-Ansatzes <i>Das von Grant Wiggins und Jay McTighe entwickelte "Backward Design Theory"-Framework ist eine dreistufige Methode für effektive Programmplanung:</i> 1. Beginnen Sie mit Lernzielen ○ Fragen: Was sollten Lernende bis zum Ende der Sitzung verstehen, wissen und können? 2. Entscheiden Sie, wie Sie den Fortschritt bewerten ○ Frage: Wie werde ich messen, ob Lernen stattgefunden hat?	• PPT • Programmgestaltung oder Flipchart, • Beispielarbeitsblätter (für Lernziele, Planung und Evaluation), • Laptop und Projektor, • Beispielmateriale aus bestehenden Sexualaufklärungsprogrammen	



3. Entwicklung von Lektionen und Materialien

- Fragen: Welche Aktivitäten, Materialien und Methoden helfen den Lernenden, die Ziele zu erreichen?

Dieser Ansatz sorgt dafür, dass die Sitzung von Anfang bis Ende zweckorientiert und abgestimmt ist.

3. Unterthemen und Leitfragen

Formulierung von Lernzielen

- Was sollten die Teilnehmer*innen am Ende der Sitzung wissen, tun können oder fühlen?
- Wie kann man **SMART-Ziele** formulieren (Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Zeitgebunden)?

Aufbau eines Workshops oder einer Lektion

- Wie kann die Sitzung in einem klaren und ansprechenden Format organisiert werden?
- Schlüsselteile: Einführung – > Kernaktivitäten – > Schluss – > Reflexion

Verwendung verschiedener Materialien und Aktivitäten

- Welche Werkzeuge können deine Sitzung ansprechender machen (z. B. Video, Rollenspiel, Gruppendiskussion, Quiz)?
- Wie stellst du Vielfalt und Engagement in deinen Sitzungen sicher?

Auswahl von Bewertungsmethoden

- Wie bewertest du, ob die Ziele erreicht wurden?
- Beispiele: Beobachtung, Selbsteinschätzung, kurze Quizze, Gruppenfeedback

4. Beispiele aus der Sexualerziehung

Rückwärtsdesign:

<https://eenmeesterinleren.nl/backward-design-theorie/>

SMART:

https://www.uu.nl/sites/default/files/upper_leerdoelen_smart_opstellen.pdf



Um Programmgestaltung im Kontext zu veranschaulichen, verwenden Sie ein Thema wie "Respekt in Beziehungen":

- Ziel: Schüler*innen können respektvolles von respektlosem Verhalten in einer Beziehung unterscheiden
- Bewertung: Die Schüler nehmen an einem Rollenspiel teil und füllen eine Checkliste aus
- Aktivitäten: Kurzes Video + Diskussion, Rollenspiel, Gruppenreflexion
- Materialien: Videoclips, Verhaltenscheckliste, Szenariokarten

Aktivitätstitel	Gestaltung inklusiver Sexualerziehungsprogramme (20 Minuten)	
	Inhalt	Material
	<i>Die Teilnehmer wenden den Backward Design-Rahmen an, um eine kurze, strukturierte Sexualaufklärungssitzung zu erstellen.</i> 1. Gruppenaufbau Behalten Sie die gleichen Gruppen, Themen und Zielgruppen wie in der Aktivität bei, um das Lernen zu erleichtern. 2. Zielgruppe zuweisen Jede Gruppe arbeitet mit ihren zugewiesenen Zielgruppen im Sinn. 3. Aufgabe: Anwendung des Backward Design-Frameworks Mit einem Arbeitsblatt oder Flipchart entwickelt jede Gruppe eine 15–20-minütige Mini-Lektion basierend auf den drei Kernschritten des Rückwärtsdesigns: Schritt 1: Definieren Sie das Lernziel - Was sollten Lernende am Ende der Stunde wissen, verstehen oder können? Schritt 2: Entscheiden Sie sich für die Bewertung - Woran erkennt man, ob die Lernenden das Ziel erreicht haben? (z. B. Diskussion, Quiz, Beobachtung)	• Flipchart-Papier oder Arbeitsblätter (mit Rückwärtsdesign-Vorlage), • Marker oder Stifte, • Laptops oder Handys, • Beispielthemen oder Karten



Co-funded by
the European Union



Schritt 3: Planen Sie die Aktivitäten der Sitzung

- Welche Lehrmethoden oder Aktivitäten helfen den Lernenden, das Ziel zu erreichen?
- 4. Präsentation und Rückmeldung**
 - Jede Gruppe präsentiert ihren Mini-Unterrichtsplan
 - Optional: Kollegen oder Moderatoren geben Feedback anhand von 3 Eingaben:
 - Was ist stark?
 - Was ist unklar oder fehlt?
 - Was könnte verbessert oder angepasst werden?

Aktivitätstitel	Bewertung (5 Minuten)		
Inhalt			
Zusammenfassung und Reflexion			
Jeder teilt ein paar Worte, was er von dieser Sitzung hält und was er gelernt hat.			